

## Aus den Consistorialakten

der Jahre 1530-1534

(Gründung von Bisthümern in Amerika etc. Concil).

von

Dr. Stephan Ehses.

Die Consistorialakten sind regelmässige Aufzeichnungen über die in den öffentlichen oder geheimen päpstlichen Consistorien verhandelten und beschlossenen Gegenstände. Von privaten Aufzeichnungen einzelner Cardinäle abgesehen gibt es zwei amtliche Fassungen dieser Akten: die erste redigirt von dem Cardinal-Vizekanzler der Römischen Kirche, die andere von dem Cardinal-Camerarius des hl. Collegiums. Weitere Bemerkungen sind wohl nicht nöthig, um die grosse Wichtigkeit der Acta consistorialia erkennen zu lassen. Trotzdem ist bis jetzt noch nicht viel über dieselben gearbeitet oder veröffentlicht worden, wohl wesentlich aus dem Grunde, weil der Reichthum des päpstlichen Geheim-Archives noch die volle Thätigkeit der Forscher in Anspruch nimmt, und weil eben die Consistorialakten, zum weitaus grösseren Theile wenigstens, nicht dort, sondern in dem selbständigen Consistorialarchiv aufbewahrt werden. Eine etwas eingehendere Mittheilung über das letztere und den Bestand desselben gab zuerst Pastor <sup>1)</sup> im J. 1885; dann hat i. J. 1890 ein junger polnischer Gelehrter, Josef Korzeniowski, im Verfolg der Mittheilungen Pastors und nach längeren Studien in dem genannten Archiv eine sehr schätzenswerthe Inventarisirung desselben, zugleich mit zahlreichen Auszügen über polnische Bisthümer

<sup>1)</sup> Pastor, *Geschichte der Päpste I.* (2. Auflage) S. 689-693.

und Kirchenangelegenheiten gegeben <sup>1)</sup>. Auch mir war es i. J. 1884 durch die Freundlichkeit des Monsgr. Marini gegönnt, einen Einblick in das Consistorialarchiv zu thun, zwar nur kurz, aber für den Zweck, den ich verfolgte, genügend, da es mir wesentlich nur darauf ankam, einen Band von abschriftlichen Consistorialakten für die Zeit des Papstes Clemens VII., den ich im Geheim-Archiv gefunden hatte, mit den voraussichtlich im Consistorialarchiv befindlichen Originalien zu vergleichen. Der fragliche Band steht Arm. XII. 122 und führt den Titel: Acta consistorialia coram Leone X., Hadriano VI. et Clemente VII., incepta die IX. martii 1517 et completa die XXIII. septembris 1534. Es zeigte sich, dass für den genannten Pontifikat das Geheim-Archiv sogar reicher an Consistorialakten ist, als das Consistorialarchiv selbst, da dieses von den Akten des Vicekanzlers nur die Jahre 1517-1531 besitzt, allerdings im Original <sup>2)</sup>, während der Band im Geheim-Archiv bis zum Tode des Papstes, 25. September 1534, reicht.

Von den Akten des Cardinal-Camerarius bewahrt das Consistorialarchiv in einem ersten Bande die Jahre 1489-1503, in einem zweiten die Jahre 1529-1545, beides Originalakten; aber auch hier fand ich für die auf Clemens VII. entfallenden Jahre völligen Ersatz in Cod. lat. 3457 der Vatikanischen Bibliothek, der auf f. 253-331 unter dem Titel: Quaedam consistorialia incipientia ab anno 1529 usque ad 1534 die Akten des Camerarius aus den genannten Jahren enthält, denen sich auf f. 333-497 die letzten Jahre Paul's III. (1546-1550) anreihen. Später fand ich genau dieselben auch in Politicorum 46 f. 109-203 des Geheim-Archives in einer sorgfältigen, nicht viel späteren Abschrift. Abschriften und Auszüge aus den Consistorialakten, namentlich nach der Redaktion durch den Vice-

---

<sup>1)</sup> J. Korzeniowski, *Excerpta ex libris manu scriptis Archivii consistorialis Romani* 1489-1590. Cracoviae (Academia) 1890.

<sup>2)</sup> Vergl. Pastor a. a. O. 691, Korzeniowski l. c. p. 45.

kanzler, werden ausserdem in verschiedenen römischen Bibliotheken aufbewahrt, so in der Vallicellana, Corsini und besonders reichlich in der Barberini, die speciell für die Zeit von 1527-1537 in Cod. XXXVI. 1, f. 1-200 eine zwar späte, aber sehr gute und vollständige Abschrift dieser Akten besitzt; nur hat der Kopist an einigen Stellen die Akten des Camerarius zur Ergänzung jener des Vicekanzlers herangezogen, vielleicht ohne den Unterschied der beiden Fassungen zu kennen, da er das Ganze als Acta consistorialia revmi Dñi Vicecancellarii bezeichnet.

Die Vicekanzlerakten von 1517-1534 (Arch. Vatic. Arm. XII. 122) hängen aufs engste mit der Person des Papstes Clemens VII. zusammen; denn sie beginnen mit dem Tage (9. März 1517), an welchem derselbe als Cardinal Giulio de Medici von Leo X. zum Vicekanzler erhoben wurde, und sie endigen, wie bereits erwähnt, mit dem Tode des Papstes, 25. Septemb. 1534. So lange er selbst Vicekanzler war, führt er sich öfter redend oder handelnd in den Akten ein, z. B. am 6. Juni 1519, da er, zugleich Erzbischof von Florenz, das Schreiben vorlas, in welchem die Florentiner um Beginn des Canonisationsprozesses über ihren grossen Erzbischof Antoninus baten <sup>1)</sup>. Als Giulio dann selbst am 19. Novemb. 1523 Papst wurde, ging das Amt des Vicekanzlers an Cardinal Pompeo Colonna über, der in der ersten Zeit gleichfalls gewissenhaft seine Obliegenheiten in Aufzeichnung der Akten wahrnahm, wie die mehrfach vorkommenden Wendungen: "referente" oder "absente me vicecancellario" und ähnliche beweisen. Später in offener Feindschaft und Auflehnung gegen den Papst, den er sogar in Rom überfiel, wurde er seiner

1) Die Heiligsprechung erfolgte etwas später, unter Hadrian VI. am 31. Mai 1523, zugleich mit jener des hl. Benno von Meissen. Vergl. Höfler, *Papst Adrian VI.* S. 303.

Würden und auch des Cancellariats entsetzt, und an seiner Stelle interimistisch der Cardinal Francesco Armellini (am 26. Novemb. 1526) mit der Aufzeichnung der Akten betraut. Das Unglück, welches mit dem Sacco di Roma (6. Mai 1527) über Rom und den Papst hereinbrach, brachte dann eine Versöhnung zu Stande, und Colonna trat wieder in sein Amt ein; da er aber bald darauf, nach Karl von Lannoy's Tode, Vicekönig von Neapel wurde, musste wieder eine Vertretung angeordnet werden, mit welcher dieses Mal der Cardinal Cesarini betraut wurde. Auch der Cardinal Hippolito de Medici, Nepote des Papstes, der nach Colonna's Tode zum Vicekanzler ernannt wurde (1. Juli 1532), war als päpstlicher Legat bei Karl V. auf dem Türkenzuge des genannten Jahres längere Zeit von Rom abwesend und musste durch denselben Cardinal Cesarini vertreten werden.

Der Camerarius sacri collegii, von welchem die zweite Fassung der Consistorialakten herrührt, wurde beim Beginne eines jeden Jahres von den Cardinälen gewählt <sup>1)</sup>, und so bekleidete für das Jahr 1529, mit welchem für unsere Periode die Akten des Camerarius beginnen, der einzige von Hadrian VI. kreierte Cardinal, Wilhelm Enkenvoert, dieses Amt, im Jahre 1530 Card. Antonio de San Severino, 1531 der Card. von Ravenna, Benedetto de Accolti, 1532 Cardinal Agostino Spinola u. s. w.

Korzeniowski zählt (l. c. p. 2) nach Bangen, *Die römische Kurie* S. 75, die Obliegenheiten des consistorium ordinarium (secretum) auf und nennt dabei unter 2 und 3 die Ernennung von Patriarchen, Erzbischöfen u. s. w., sodann Aenderungen, die in der äusseren Oekonomie der Diözesen

---

<sup>1)</sup> Vergl. z. B. Cod. Vatic. 3457 f. 267 zum 26. Januar 1530: et ego Antonius tituli S. Apollinaris de Sancto Severino, pro praesenti anno sacri collegii camerarius.

vorgenommen wurden, wie Dismembration, Vereinigung und Administration. Dabei ist nun ein sehr wichtiger Punkt übergangen, der zudem gerade in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts durch die Entdeckung und Christianisirung immer neuer Ländergebiete in Amerika, zum Theil auch in Asien und Afrika, ganz besonders in Wirkung trat, nämlich die Errichtung neuer Bisthümer und Erzbisthümer. Namentlich sind die vier letzten Regierungsjahre Clemens' VII. reich an Neugründungen, weil solche ohne vollständiges Einvernehmen zwischen dem Papste und Kaiser Karl V., dem jene Länder grösstentheils gehörten, nicht möglich waren, und weil dieses vollständige Einvernehmen erst mit dem Frieden von Barcelona, Juni 1529, und durch die Zusammenkunft beider zu Bologna, 1529/30, zu Stande kam.

In seiner Series episcoporum hat P. Pius Gams auch die Daten über die Anfänge der kirchlichen Hierarchie in Westindien gegeben, so weit und so gut es die damals bekannten Hilfsmittel ihm möglich machten. Seine Quellen, an erster Stelle das alte Werk von Gil Gonzalez Davila <sup>1)</sup>, führt er bei den einzelnen Sprengeln an, muss aber (p. 168) selbst gestehen, dass seine Gewährsmänner überhaupt, wie es ja auch nach Lage der Dinge nicht anders möglich war, in vielen Fällen gar keine, in vielen andern Fällen falsche Nachrichten bieten. Wenn sich daher auch in seinem Buche bei dem betreffenden Kapitel Irrthümer finden sollten, bittet Gams den Leser um Entschuldigung, die ihm gewiss jeder gern angedeihen lässt; und darum sollen auch die folgenden Richtigstellungen dem verdienstvollen und unentbehrlichen Werke von Gams nicht zum Vorwurfe, sondern zur Ergänzung und Verbesserung dienen.

---

<sup>1)</sup> *Teatro ecclesiastico de la iglesia primitiva de las Indias occidentales*, Madrid 1649-1655.

Die erste Errichtung einer westindischen Diözese unter Clemens VII. war die von Mexico (später Erzdiözese) am 12. August 1530 mit einigen Ergänzungsbeschlüssen am 2. September desselben Jahres. Erster Bischof war Franciscus Zummaraga oder Zummaraga O. S. Fr. Um die Art und Weise, zugleich die mitwirkenden Kräfte und Umstände kennen zu lernen, welche in der einen oder andern Form fast bei all diesen westindischen Bisthümern in Betracht kommen, möge man uns gestatten, die Berichte zur Gründung Mexico's ganz hieherzusetzen:

Romae die veneris 12. augusti 1530 fuit consistorium, in quo ad relationem revmi Dñi de Valle fuit erecta in ecclesiam cathedralem ecclesia coepta, incipienda vel finienda in civitate Mexiconensi in India, et quod praesens episcopus vel alii deputandi possit vel possint distinguere numerum canonicatum et dignitatum; et ex nunc tota illa regio fuit assignata pro diocesi, donec erunt erectae aliae ecclesiae. Erecta fuit ecclesia sub invocatione assumptionis Beatae Virginis; cui ecclesiae sic erectae provisum fuit de persona fratris Francisci ordinis minorum (Arch. Vatic. Arm. XII. 122 f. 177).

Romae die 2. septembris 1530 . . . Eadem die ad relationem revmi Dñi de Valle fuit additum relationi factae per dominationem suam revmam 12. augusti 1530 erectionis Mexiconensis, videlicet: fuit erectum oppidum Mexiconense in Indiis in civitatem, et quod episcopus Mexiconensis possit erigere alias collegiatas in eius civitate et diocesi, et maiorem ac principales, abbatiales, conventuales et alias dignitates ac canonicatus et praebendas et alia beneficia eorumque mensas, et cum aliis praerogativis, cum reservatione iuris patronatus Imperatoris ac regis vel reginae Castellae et Legionis, et praesentandi infra annum, hac prima vice excepta, quotiens pro tempore vacare contigerit, videlicet: ad cathedralem Mexiconensem tunc erectam Romano Pontifici, et ad monasteria ac alias dignitates et beneficia omnia episcopo Mexiconensi pro tempore existenti. Et quod frater Franciscus Cummaraga provisus possit suscipere munus consecrationis ab uno tantum episcopo in partibus illis, assistentibus duobus vel tribus in dignitate constitutis seu canonicis; cum facultate pro Impe-

ratore vel eius consilio, designandi diocesim et fructus pro dotibus (L. c. f. 178) <sup>1)</sup>.

An demselben 2. September 1530 wurde der Erzbischof von Bari, Gabriel Merino, dieses seines Erzsprengels enthoben, zum Patriarchen für Westindien ernannt, und ihm für Bari ein Nachfolger gegeben, alles auf Praesentation durch Karl V. <sup>2)</sup> Zunächst folgte, am 26. Februar 1531, die Errichtung des Bisthums Leon in Nicaragua, welches heute diesen letzteren Namen trägt; erster Bischof war Didacus Alvarez <sup>3)</sup>. Hier erhielt der Kaiser ausser den oben genannten Rechten auch noch die Vollmacht, den Schutzheiligen und die Grenzen der Diözese zu bestimmen. Am 21. Juni 1531 erhielt die Provinz Venezuela ein Bisthum, aber noch unbestimmt mit welchem Sitze, mit Ernennung des Rodrigo Bastidas, Dekans der Kirche auf San Domingo, zum Bischofe, und gleichfalls: cum facultate pro dicta Caesarea maiestate, imponendi nomen ecclesiae sic erectae, et declarandi, assignandi limites terrarum et locorum pro diocesi dictae ecclesiae. Hiezu erfolgte sodann in dem Consistorium vom 30. August 1531 ein Nachtrag, indem zum Sitze des Bisthums die Stadt Coro an der Nordküste von Venezuela erhoben wurde, jedoch mit der Freiheit für den Kaiser, bis nach Verlauf von zwei Jahren mit Einwilligung

---

<sup>1)</sup> Gams gibt (p. 156) die Daten über Mexico richtig, nur in umgekehrter Folge: 2. IX. (12. VIII.) 1530; auch nennt er den Bischof Zummaraga Johannes statt Franciscus.

<sup>2)</sup> Gams nennt (p. 138) den Patriarchen Merino bereits zum Jahre 1524, überhaupt unter den Patriarchen von Westindien an erster Stelle, vor Ant. de Rojas, der schon im Juni 1527 starb. Merino war zugleich Bischof von Jaën und blieb dieses sowohl als Patriarch, wie kurz darauf als Cardinal. Er starb zu Rom i. J. 1535; im Consistorium vom 30. Juli 1535 erhielt Jaën einen Nachfolger.

<sup>3)</sup> Datum und Name (Didacus Alvarez de Osorio) übereinstimmend bei Gams p. 157 s. v. Nicaragua.

des Papstes einen andern Punkt zu wählen. Und von diesem Rechte muss Karl V. wohl Gebrauch gemacht haben, da das Bisthum (seit 1803 Erzbisthum) den Namen Venezuela bezw. Caracas trägt, und Coro erst in allerneuester Zeit ein eigener Sprengel geworden ist <sup>1)</sup>.

Bei der folgenden Errichtung müssen wir etwas länger verweilen, um offenbare Verwechselungen und Unrichtigkeiten zu beseitigen, die durch den gleichen Namen zweier weit von einander entfernten Städte entstanden sind. Zum 6. September 1531 berichten die Akten des Vicekanzlers: Referente Dño de Valle <sup>2)</sup> ad supplicationem Imperatoris Sanctissimus D. N. erexit in civitatem castrum de Truxillo positum in provincia de Cabo de Honduras <sup>3)</sup> in partibus Indiarum inibique constituit ecclesiam cathedralem, cui ad praesentationem Caesaris providit de persona Alphonsi de Talavera magistri in artibus, Ord. Praed. etc. Gemeint ist offenbar die Stadt Truxillo an der Nordostspitze von Honduras. Nun führt Gams (p. 164) ein Bisthum Truxillo auf, aber nicht in Honduras, sondern in Peru als Suffragane von Lima, mit einem doppelten Erectionsdatum: 15. April 1577 und 20. Juli 1609. Als ersten Bischof nennt er zum Jahre 1577 ohne näheres Datum: Alfons Guzman y Talavera, O. S. H., mit dem Vermerk: non advenit. Sodann ist (p. 152) das Bisthum Honduras bezw. Comayagua behandelt; Errichtung am 6. Septemb. 1531, also an dem-

---

<sup>1)</sup> Gams setzt (p. 166) die Errichtung von Caracas irrthümlich bereits in das Jahr 1530 und gibt für die Ernennung bezw. Wahl des Rodrigo Bastidas das Jahr 1535.

<sup>2)</sup> Aus dem Umstande, dass der Cardinal Andrea della Valle als ständiger Referent bei diesen Bisthümern erscheint, ergibt sich mit Sicherheit, dass Karl V. diesem Cardinal das Protektorat über die Kirche von Westindien übertragen hatte.

<sup>3)</sup> So liest der Cod. Barber. XXXVI. l f. 113 richtig statt Ca-boheduras in Arm. XII. 122.

selben Tage, den die Consistorialakten für Truxillo angeben, erster Bischof: Johannes de Talavera, O. S. H., ohne sonstige Zeitangaben. Es ergibt sich aus einem Vergleich der Daten bei Gams mit obigem Texte aus den Consistorialakten, dass die Gewährsmänner, denen Gams gefolgt ist, Truxillo in Honduras mit Truxillo in Peru verwechselt und den ersten Bischof Alfonso (Guzman y) Talavera von dort hierher herübergenommen haben. Es ergibt sich ferner, dass sich die ursprüngliche Wahl Truxillo's (Honduras) zum Bischofssitze nicht empfahl, und dass wahrscheinlich in ähnlicher Weise wie oben bei Coro-Caracas in Venezuela Karl V. die besser gelegene Stadt Comayagua in Honduras vorzog<sup>1)</sup>. Daher kommt es auch, dass der Bischofskatalog von Truxillo (Peru) über den angeblich ersten Bischof Alfonso Guzman y Talavera zum Jahre 1577 so wenig weiss, da derselbe einer viel früheren Zeit und einer ganz andern Diözese angehörte, während die verbürgten Nachrichten über Truxillo (Peru) erst mit dem Anfange des XVII. Jahrhunderts beginnen; dass aber dieser Alfonso Guzman y Talavera mit dem ersten Bischöfe von Comayagua (ursprünglich Truxillo-Honduras), den Gams irrthümlich Johannes statt Alphons de Talavera nennt, identisch ist, ergibt sich weiter aus dem beidemal beigefügten: O. S. H(ier.) statt O. Praedicatorum.

Zum 24. Mai 1532 berichten die Akten des Vicekanzlers: Fuit proposita erectio ecclesiae S. Marthae in Indiis et non fuit expedita. Die Stadt Santa Marta liegt an der Nordostküste von Columbia, Erzdiözese Santa Fe de Bogota. Im Verlauf von zwei Jahren scheinen die Schwierigkeiten überwunden worden zu sein; denn es erfolgte die Errichtung in dem Consistorium vom 10. Januar 1534, wie auch Gams (p. 154)

---

1) Vergl. Cyr. Morelli, *Fasti novi orbis et ordinationum apostolicarum ad Indias pertin. breviarium*. Venedig 1776, p. 107.

angibt. Als ersten Bischof nennen die Akten den Alphons de Tobes, Licentiaten der Theologie, den Gams an zweiter Stelle aufführt mit dem Vermerk: non intravit, defunct. 21. VI. 1532, was offenbar nicht richtig sein kann, da er am 10. Januar 1534 von Karl V. praesentirt wurde. Der Tod Alfonso's wird wohl einige Jahre später fallen, da die Vicekanzler-Akten unter Paul III. zum 6. September 1536 berichten, dass auf Praesentation durch den Kaiser dem verstorbenen Tobes in der Person des Ferdinand de Angulo ein Nachfolger in der Diözese S. Marta gegeben wurde <sup>1)</sup>. Den Schluss der neuen Bisthümer in Westindien für die Zeit Clemens' VII macht die Errichtung von Panama, welchem die Akten den Namen Castella aurea geben, in derselben Provinz Columbia (Neugranada). Die Errichtung erfolgte am 11. Februar 1534, mit fast denselben Bestimmungen wie oben bei Mexico. Die Dotirung des Bischofs wurde fürs erste, wie es auch schon bei S. Marta geschehen war, auf 200 Dukaten festgesetzt, welche auf die Einkünfte des Kaisers aus jener Provinz angewiesen wurden, bis der Sprengel die Dotirung aus eigenen Mitteln aufbringen könne. Zum ersten Bischof wurde ernannt der westindische Dominikanerprovinzial und Professor der Theologie Thomas de Berlanca <sup>2)</sup>.

Auch unter Paul III. dauerte, soweit ich aus den für diese Zeit mir zugänglichen Akten ersehen konnte, dieselbe Thätigkeit in der jungen Kirche von Mittel- und Südamerika fort; das Referat führte indessen nicht mehr Cardinal della Valle, der mittlerweile gestorben war, sondern der Cardinal Ercole Gonzaga von Mantua. So wurden gegründet: am 18. De-

---

<sup>1)</sup> Cod. Barber. XXXVI. l f. 255. Also nicht i. J. 1535, wie Gams l. c. angibt.

<sup>2)</sup> Gams gibt (p. 157) das Erectionsdatum richtig, nennt aber bereits zum Jahre 1533 vier Bischöfe von Panama vor Th. de Berlanca. Der letztere hat nach ihm 1537 resignirt und ist 1551 gestorben.

zember 1534 Guatemala (1743 Erzbisthum), am 21. Juni 1535 Antequera (Guaxaca), am 18. August 1536 Mechoacan, diese beiden in Mexico, am 8. Januar 1537 Cuzco in Peru. Die Daten, die Gams darüber gibt, sind hier im Ganzen richtig, nur hat er für Mechoacan den 11. August 1536, für Cuzco den 4. September 1538.

Nicht geringere Sorgfalt wurde von Clemens VII. den neuen portugiesischen Besitzungen zugewendet, da am 31. Januar 1533 die bereits von Leo X. errichtete <sup>1)</sup> Kirche Funchal auf der Insel Madeira zum Erzbisthum erhoben und dazu eine Kirchenprovinz geschaffen wurde, die an räumlicher Ausdehnung wohl nie ihres Gleichen gehabt hat. Dieselbe umfasste nämlich ausser Madeira die Azoren, weiter im Süden die capverdischen Inseln, dann dicht am Aequator die Insel S. Thomas, endlich die Erwerbungen der Portugiesen an der Westküste von Vorderindien mit dem Mittelpunkte Goa. Auf jeder dieser 4 Gruppen von Besitzungen wurde in dem Consistorium des genannten Tages zu Bologna — bei Gelegenheit der zweiten Zusammenkunft zwischen Clemens VII. und Karl V. — eine Pfarrkirche zur Kathedrale erhoben, nämlich: die Michaelskirche auf der gleichnamigen Insel unter den Azoren (Bischof: Emmanuel de Oroño), die hl. Geistkirche auf der capverdischen Insel Saõ Thiago (Bischof: Blasius Netti), die Kirche zum hl. Franciscus auf S. Thomé (Bischof: (Didacus) Ortiz) und die S. Katharinenkirche „in insula Coa“ (Bischof: Franciscus de Mello). In dem letzten Consistorium, welches unter Clemens VII. stattfand, am 23. September 1534, wurde sodann die Dotirung der einzelnen Kirchen geregelt, wobei natürlich, wie auch schon bei der Errichtung, König Johann III. von Portugal in ähnlicher Weise mitwirken musste, wie Karl V. bei den westindischen Diözesen. Zugleich wurde der Kirche

1) Am 12. Juni 1514. Cf. Hergenröther, *Leonis X regesta* n. 9589|94.

S. Michael, da der ersternannte Emmanuel de Oroño ablehnte, in Augustinus (Ribeiro) ein anderer Bischof gegeben. Zu bemerken ist ferner, dass bei den Azoren zwischen den Inseln S. Michael und Terceira (insulae Tertiares) die Wahl gelassen wurde, und dass wohl König Johann die Insel Terceira vorzog, da das Bisthum seinen Sitz in Angra auf der genannten Insel erhielt <sup>1)</sup>. Die späteren Aenderungen, die an der Zusammensetzung der Kirchenprovinz vorgenommen wurden, gehören nicht hieher. —

Dagegen dürften noch einige Mittheilungen aus den Consistorialakten über deutsche Angelegenheiten in den Jahren 1530-1534 angebracht sein. In Deutschland hat es sich freilich nicht um Gründung neuer Bisthümer gehandelt <sup>2)</sup>, eher um das Gegentheil; aber eine der wichtigsten Fragen, die damals und schon früher auf den Reichstagen und im gegenseitigen Gedankenaustausch auf der einen wie der andern Seite erörtert wurden, war die Abhaltung eines allgemeinen Concils. Leider gestattet der Raum es nicht, die Stadien, welche die Frage von den Tagen Hadrians VI. an durchlaufen hatte, auch nur anzudeuten; ich will mich daher lediglich auf die Mittheilung dessen beschränken, was unsere Akten darüber enthalten.

---

<sup>1)</sup> Vergl. Gams p. 471-473, Goa p. 115. Die Daten bei Gams (C. Morelli l. c. p. 112) sind hier fast alle unrichtig; bei S. Thomé, Angra und Goa sind die Zahlen 23 XI. 1534, bezw. 3. XI. 1534 jedenfalls Verschreibungen statt 23. IX. 1534, obschon auch dieses Datum nicht die Errichtung, sondern nur die Dotation bezeichnet. Nach dem Tode Clemens' VII. (25. IX. 1534) wurde in den ersten Jahren nichts Namhaftes über diese portugiesischen Bisthümer verfügt. Desgleichen beruht die Anmerkung zu Goa (p. 115): Franciscus de Mello ex numero episcoporum delendus est, auf einem Irrthume des Gewährsmannes, den Gams anführt. Nur die Namen der Bischöfe gibt dieser zum Theil etwas genauer als die Akten.

<sup>2)</sup> Ausgenommen etwa Fulda, dessen Erhebung zur Diözese in jener Zeit mehrfach in Erwägung gezogen wurde.

Am 28. November 1530 beschäftigte sich das Consistorium sehr ausgiebig mit der Lage in Deutschland. Der Papst erstattete längeren Bericht über das bekannte, durch den Maiordom Petrus de Cueva überbrachte Schreiben Karls V. vom 30. Oktob. 1530, in welchem die ausserordentlichen, aber erfolglosen Bemühungen des Kaisers und der katholischen Fürsten auf dem Reichstage zu Augsburg geschildert sind, und nachdrücklich, sowohl zur Unterdrückung der Häresie als auch zur Abwehr der Türkengefahr, ein allgemeines Concil verlangt wird <sup>1)</sup>. Auch das entsprechende Schreiben des Kaisers an das Cardinalscollegium wurde verlesen und ebenso die eigenhändige Antwort des Papstes vom 18. November <sup>2)</sup>. Darauf fahren die Akten des Camerarius, die im Punkte des Concils reichhaltiger sind, weiter fort wie folgt :

Quibus omnibus lectis S. Beatitudo quamplurimis decen-  
tissimis et piissimis verbis hortata est Revmos Dños meos, sed  
praecipue eos, qui non fuerant in deputatione, quod habita-  
ratione huiusce negotii tanti ponderis, habentes mentem ad  
Deum, ut darent vota sua, an deberent concilium generale  
praefatum acceptare. Et quamvis Revmi deputati in praece-  
denti congregatione dedissent eorum sententias et vota, quod  
concilium praefatum debeat convocari, nihilominus dictis per  
eosdem RR. Dños meos aliquibus verbis confirmantibus eorum  
vota iam data, voto omnium aliorum Dñorum meorum, (nullo)  
discrepante fuit conclusum, quod concilium convocaretur ;  
videtur enim futurum et laudabile et perutile, non solum  
propter illa duo capita iam dicta et ad universale beneficium  
reipublicae christianae, sed etiam ad praestandam et conser-  
vandam dignitatem, auctoritatem et statum S. Sanctitatis et  
huiusce sedis iam prope collapsam.

De tempore autem, quod quanto citius, tanto melius, ut  
satisfieret etiam pientissimae petitioni Caesaris. De loco vero

<sup>1)</sup> Das Schreiben steht spanisch und deutsch bei G. Heine, *Briefe an Karl V.* Berlin 1848, S. 525-529 bzw. 289-295.

<sup>2)</sup> A. a. O. italienisch S. 533|34, deutsch 300|1.

remiserunt se ad Sanctissimum D. N., qui summopere laudavit RR. Dños meos de votis sanioribus datis per eos, et conclusit S. Sanctitas, quod RR. Dñi mei deputati iam convenirent ad deliberandum de modo scribendi et declarandi ad principes et republicas christianas de concilio indicendo et ad discutiendum alia necessaria super concilio et ad reformanda aliqua necessaria in hac curia, ad hoc, ut in consistoriis futuris possint referri omnia, quae tractantur per Revmos Dños meos deputatos (Cod. Vatic. 3457 f. 282).

Am 5. Dezemb. 1530 gelangte ein ähnlich lautendes Schreiben Franz'I. von Frankreich an das hl. Collegium. Franz I., der dem Concil wo er konnte Schwierigkeiten zu bereiten suchte, wusste doch wohl lautende Briefe zu schreiben und von gemeinsamem Vorgehen der Christenheit gegen die Irrlehren und die Türken zu sprechen, obsehon er mit beiden im Bunde stand. Fuit decretum, quod per capita ordine (wohl ordinum) responderetur nomine collegii regi christianissimo, conformiter sicuti Sanctissimus D. N. respondebit litteris, quas super hocmet negotio rex christus scripsit S. Sanctitati (l. c. f. 284) <sup>1)</sup>.

Zum 19. Dezemb. 1530 haben die Akten des Vicekanzlers folgende Eintragung: Revmus Dñus de Cibo legit litteras collegii ad Caesaream maiestatem continentis fidem in personam N. electi Tortonensis illuc profecturi in concernentibus concilium. (Arm. XII. 122 f. 180. Barber. XXXVI. 1 f. 90). Gemeint ist der erwählte Bischof von Tortona, später Cardinal Umberto da Gambarara, der in Folge der Berathungen vom 28. Novemb. an den Kaiser gesendet wurde, um ihm über das Concil, den Ort, die Art und Weise seiner Abhaltung u. s. w.

---

<sup>1)</sup> Dieses Schreiben des Papstes vom 13. Dezemb. 1530 bei Raynald an. 1530 n. 176, Le Plat I. 502. Ueber die feindliche Haltung Franz'I. dem Concil gegenüber vergl. Pastor, *Reunionsbestrebungen* S. 76 flg (Hefe) Hergenröther, *Conciliengesch.* Bd. 9 S. 769/70.

5 Punkte vorzulegen. Der Tag des Consistoriums vom 19. Dezemb. ist zugleich der Tag der Abreise Gambarara's; wenigstens datiren sämmtliche Empfehlungsschreiben an den Kaiser und seine Rätthe, Granvella, Covos u. s. w., an König Ferdinand von diesem Tage, ebenso der Geleitsbrief, den der Papst dem Nuntius ausstellte <sup>1)</sup>.

Im Consistorium vom 11. August 1531 wurde ein Schreiben Campeggio's aus Deutschland verlesen <sup>2)</sup>, in welchem der Legat über den festen Entschluss der Kaisers berichtet, trotz der Misserfolge in Augsburg einen neuen Reichstag nach Speier zu berufen. Schon etwas früher, am 26. Juni hatte der Papst ein ähnliches Schreiben Karls V. selbst zur Kenntnis der Cardinäle gebracht und dabei der Gesinnung des Kaisers die wärmste Anerkennung gezollt (vehementer probans atque amplectens). Am 11. August nun wurde dazu Beschluss gefasst, wie aus der folgenden Aufzeichnung durch den Camerarius zu ersehen ist:

Super quo, cum multa verba facta fuissent, decretum est a Sanctitate Sua et Dñis Revmis, expedire ut aliquis nuntius particularis, singulari virtute vir et rerum usu quam primum mitteretur ad illam dietam, cuius electio relicta est arbitrio S. Sanctitatis. Facta sunt praeterea verba de indicendo per

---

<sup>1)</sup> Arch. Vatic. Brev. min. Clem. VII. vol. 31 n. 613, 617-619. Es ist daher ein Irrthum, wenn Lämmer *Meletem. Rom.* p. 137 die Sendung Gambarara's bereits in den Novemb. setzt. Den Irrthum hat allerdings bereits Aleander in Cod. Vatic. 3914 f. 125 gemacht, welchem Lämmer gefolgt ist. Im vatik. Archiv. Var. Politic. 77 f. 205 steht eine andere Kopie der Concilsartikel mit richtigerer Aufschrift; gedruckt sind dieselben ausser bei Lämmer bei Heine, a. a. O. S. 537, an beiden Stellen mit den Antworten des Kaisers. Das Schreiben des hl. Collegiums und ebenso ein besonderes Schreiben des Papstes an Karl V., beide gleichfalls vom 19. Dezemb. bei K. Lanz, *Correspondenz Karls V.* I. 409[10].

<sup>2)</sup> Vom 24. Juni 1531, s. Lämmer, *Monum. Vatic.* p. 72.

Sanctitatem Suam concilio generali, ut nihil intentatum relinqueretur, quo tanto malo mederi possit; quam rem cum multae circumstarent difficultates omnesque gravissimae, decretum fuit, ut Sanctitas Sua imprimis diligenter incumberet ad tollendas omnes praedictas difficultates, quo posset concilium de communi omnium christianorum principum consensu convocari, cum aliter absque maximo totius christianae reipublicae malo et incommodo fieri non possit (Cod. Vatic. 3457 f. 301).

Die Wahl des Papstes fiel auf Hieronimus Aleander, der damit seine zweite deutsche Legationsreise antritt. Clemens VII. stattete ihn gleichfalls mit zahlreichen Empfehlungsschreiben und Breven an Karl V., Ferdinand, Campeggio, die deutschen Fürsten und Bischöfe aus, alle datirt von 29. August 1531 <sup>1)</sup>.

Von jetzt an hatte unter Clemens VII. das Consistorium wenig Gelegenheit mehr, sich mit der Concilsfrage zu befassen; dafür geben die Nuntiaturberichte Campeggio's und Aleanders, die Briefe des Cardinals Loaysa und andere vollkommenen Aufschluss über den Verlauf der Dinge. Im Jahre 1532 trat zudem das Concil vor der Türkengefahr und dem Feldzug an die untere Donau zurück. Die erneute lebhaftere Thätigkeit, welche mit der zweiten Zusammenkunft Karls V. und des Papstes zu Bologna in die Sache kam, ist bekannt und schon mehrfach behandelt <sup>2)</sup>. Nur am 8. Juni 1534 hielt Clemens noch einmal Vortrag: de motibus et dissentionibus Germanorum und forderte die Cardinäle zu reiflicher Ueberlegung und Aeusserung ihrer Ansicht für das nächste Consistorium auf. Gleichzeitig trafen die schlimmen Nachrichten von König

---

<sup>1)</sup> Das Schreiben an den Kaiser bei Raynald, an. 1531 n. 6, die übrigen Arch. Vatic. Brev. min. Cl. VII vol. 37 n. 365-382.

<sup>2)</sup> Pallavicino lib. III cap. 12 n. 13. Hergenröther a. a. O. S. 800 fig., Pastor, 87. Vergl. auch diese Zeitschrift 1891 S. 299 fig.

Ferdinand über die hessischen Rüstungen zur Wiedereroberung Württembergs ein. Und so gaben am 10. Juni 1534 die Cardinäle ihr Votum dahin ab:

Nullum aliud remedium tam promptum et potens reperiri posse cum bellorum motibus, tum Lutheranae haeresi, quam totius reipublicae christianae generale concilium et inter primates principes pax et quies, ad quae conficienda Sanctissimus D. N., ut antea laboraverat, ita in futurum se daturum operam respondit. Quia vero tota concilii ratio in pace firma consistere videbatur, in ea primum firmanda cum studio et consilio incumbendum esse iudicavit (Arm. XII. 122 f. 215).

Indessen starb Clemens VII. einige Monate später, und mit Paul III. wurde die Concilsfrage in neue Bahnen geleitet.